



Es "brummt" in den Bühler Kindertagesstätten

Bedarf an Betreuungsplätzen steigt / Lebenshilfe richtet zusätzliche Gruppe ein / Stadt will Kinderhaus Sonnenschein erweitern

Bühl (jo) - Die Stadt erfüllt nach eigener Darstellung den gesetzlichen Anspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz für Kleinkinder, doch der Bedarf steigt mit wachsender Einwohnerzahl. "Wir kommen nicht umhin, unsere Kapazitäten weiter auszubauen", erklärt Klaus Dürk, der für Kindertagesstätten verantwortliche Fachbereichsleiter, gegenüber der Presse. Deshalb sei geplant, das Kinderhaus Sonnenschein in der Nordstadt um einen Anbau zu erweitern.

Bettina Fröhlich, Leiterin der Abteilung Kindertageseinrichtungen und Generationenarbeit, präsentierte dem Gemeinderat eine aktualisierte Kindergartenbedarfsplanung und zeigte die Kapazitätsengpässe in der Kernstadt und in Kappelwindeck auf. Der steigende Bedarf lässt sich vor allem an zwei Faktoren ablesen: Rund 20 Prozent aller einjährigen Kinder werden zwischenzeitlich in den Kitas betreut und 80 Prozent aller Zweijährigen.

Etwas Luft soll ab September die Einrichtung einer zusätzlichen altersgemischten Gruppe mit 20 Krippen- und Kitaplätzen in der integrativen Lebenshilfe-Einrichtung "Hand in Hand" verschaffen. Darüber hinaus treibt die Stadt die Planungen voran, in eigener Regie weitere Betreuungsplätze zu schaffen. Alternativ zum Kinderhaus Sonnenschein sei auch ein erneuter Ausbau des Bühler Kinderhauses in der Weststadt denkbar, hieß es.

20 Kindertagesstätten gibt es in Bühl; sie sind kommunal, konfessionell oder werden in freier Trägerschaft betrieben. Als letzte Einrichtung werde künftig auch die Villa "Kunterbunt" in Oberbruch verlängerte Öffnungszeiten anbieten können, erklärte Fröhlich.

Margret Burget-Behm (CDU) sah die gesetzliche Vorgabe "voll und hervorragend gelöst". Sie regte in diesem Zusammenhang an, auch über eine "Betreuung im Notfall" nachzudenken. Wüssten Mütter dadurch ihr Kind gut versorgt, könnten damit Fehlzeiten in den Betrieben reduziert werden. Die Entwicklung in Bühl spiegele die "soziale Realität" wider und liege im bundesweiten Trend der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, erklärte Barbara Becker (SPD). "Wir sind in Bühl gut aufgestellt und auf der Höhe der Zeit", attestierte Lutz Jäckel (FDP). Den gesetzlichen Anspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz zu erfüllen, gelinge nicht allen Kommunen im Land, so Jäckel weiter.

"Wir sind up to date", pflichtete ihm Walter Seifermann (GAL) bei. Die 4,5 Millionen Euro, die Bühl für die Kinderbetreuung in diesem Jahr ausbe, "investieren wir gern". "Es brummt", so Seifermann, ein Ende sei nicht in Sicht, da der Zuzug nach Bühl anhalten werde. "Kinder sind unsere Zukunft", unterstrich Karl Ehinger (FW). "Deshalb investiert die Stadt auch viel."

Ludwig Löschner (GAL) erfuhr, dass kein zweiter Waldkindergarten geplant ist. Nur Neusatz verfügt über eine solche Spielstätte in der Natur. Franz Fallert (FW) sprach den Sanierungsstau im Neusatzter Kindergarten an, der gravierend sei. Dürk erklärte, dass dazu kommende Woche ein Besprechungstermin anstehe.